

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1908

112 (14.5.1908)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 1,00, vierteljährlich 2,25. In der Expedition und in den Ablagen monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 1,10, durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 1 Uhr. Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags. Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe. Verantwortlich für den politischen Teil, für Residenz, Beste Post, Feuilleton und Unter-Beilage: A. Weißmann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel. Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Ziegler in Karlsruhe.

Auf der Hohkönigsburg.

Am 13. Mai fand im Elsaß ein seltsames Fest statt, in seiner Entstehungsgeschichte wie in seinem Verlauf sehr typisch für deutsch-mittelalterliche Verhältnisse. Was ist eigentlich die Hohkönigsburg? An sich eine Ritterburg, wie sie sich in der Rheinebene massenhaft finden, wie sie speziell im Elsaß keine seltene Erscheinung sind. Aber der Hohkönigsburg klebt ein besonderer Glanz. Woher das kommt, erklärt sich auf folgende Art. Im Jahre 1899 lag nahe dem Städtchen Schlettstadt die Ruine der Hohkönigsburg still und friedlich. Der Herr der Vogesen, der dort vorbeikam, schaute sich die entchwundene Raubritterpracht mit mehr oder minder romantischen Gefühlen an und schritt weiter. Der Herr von Schlettstadt aber kostete die Geschichte Geld und sie kostete, sich der Last zu entledigen und aus dem Saulus zu Paulus zu machen. Als der deutsche Kaiser im Jahre 1899 ins Elsaß kam, schenkte ihm die Schlettstadter großmütig die Ruine. Sie zeigten sich freigegeben den Sorgen eines anderen an den Hals. Der Eigentümer ließ sich von diesen Sorgen aber nicht lange drängen. Auf Grund seiner Fachkenntnisse ordnete den Wiederaufbau der Burg an. Es fehlte zwar vollständig an nötigsten historischen Material, indes: wenn die Geschichte ausgeht, fängt die Phantasie an sich zu rühren. Es wurde also drauf los phantasiert. Der Architekt Ehardt baute den Plan und dann die Burg. Geldmangel drückte weder Kaiser Wilhelm II., noch Herr von Schlettstadt an. Nach einer eingehenden Berechnung, die der Herr anstellte, beliefen sich die Kosten auf 1 400 000 Mark. In Worten gegen anderthalb Millionen Mark. Ein großer Spaß! Aber wenn man so viel Geld hat wie der Herr von Schlettstadt, kann man sich das leisten. Doch das Volk und der Kaiser lenkt. Es fiel dem deutschen Kaiser ein, den Aus- und Aufbau seiner privaten Ruine selbst zu bezahlen. Die Rechnung wurde geteilt und die Hälfte dem deutschen Reich und Elsaß-Lothringen zugeteilt. Und sie brachten fertig, die Herren von Schlettstadt und Reichstag und der Landesauschuss (Landtag) für Elsaß-Lothringen bewilligten die anderthalb Millionen, der Reichstag 700 000 Mark! So wurde fröhlich darauf eingewilligt. Und eines schönen Tages waren die Kassen leer. Herr Ehardt hatte sich furchtbar verrechnet. Die Geschichte kostete ganze 850 000 Mark, das heißt über die Hälfte weniger, als der Voranschlag betrug. Nun mußte die Regierung sowohl im Reichstag, wie im elsass-lothringischen Landesauschuss erklären, die bewilligten Gelder nicht aus; Nachforderungen sollten nicht kommen. Man wandte man sich wieder an die beiden Parlamente und auch diese 850 000 Mk. wurden bewilligt. Im Reichstag floßen also aus den Taschen der Steuerzahler 2 1/2 Millionen Mark in die Ruinen der Hohkönigsburg. Im Reichstag trat unsere Fraktion mit aller Gewalt gegen einen derartigen Mißbrauch von Staatsgeldern auf. Sie konnten sie aber ebensovienig durchsetzen, wie der Genosse Emmel-Mühlhausen, der als einziger sozialdemokratisches Mitglied des reichsständischen Ausschusses dort gegen die Schenkung des Geldes an den Kaiser protestierte.

Das ist in kurzen Zügen die ruhmlose parlamentarische Vergangenheit der Hohkönigsburg. Ein Kaiser, der sich zur Verschönerung seines Privateigentums 2 1/2 Millionen Mark von den Steuerzahlern geben läßt, zwei deutsche Parlamente, die diese ungeheuren Summen leichtsin zum Fenster hinauswerfen, die Durchsetzung romantischer Annahmen um jeden Preis, die kritiklose Gefolgschaft des deutschen Spießbürgers. Und nun die ebenso wenig ruhmvolle Gegenwart. Eine regelrechte Maskerade fand gestern statt. Ungefähr 300 Mannen mit Schmissen, Zwicken und blaffen Gesichtern steckten sich in Landsknechtstüme und mimten den Einzug der Siedinger in die Hohkönigsburg, wie er sich im 14. Jahrhundert vielleicht abgepielt haben könnte. Und alles mit großem Tamtam. Oben im Belt sitzt der „Selbsterhörer der Deutschen und freut sich des heraufziehenden Mittelalters: O schöne Zeit...!“ Und jeder verummumte Landsknecht bekommt einen Orden allerersten Klasse und „huldbolles“ Lob. Viele Worte sind gestern gesprochen worden vom kernigen Deutschtum im Elsaß, von den lokalen Bürgern, die sich den neuen Verhältnissen rasch angepaßt haben und anders oft gehörte. Vielleicht wurde auch von der Verfassungsreform gesprochen, auf die Elsaß-Lothringen mit Ungebuld wartet. Vielleicht auch nicht. Die Elsaß-Lothringer sind als Untertanen gerade gut genug; was brauchen sie Bürger zu sein? Man wird dann sich noch viel Elogen machen und schließlich mit dem Bewußtsein auseinandergehen, daß man ungeheuer viel für das Deutschtum in Elsaß-Lothringen getan hat, und daß dank der Hohkönigsburg der monarchische Gedanke bei den wiedergewonnenen Brüdern Wurzel schlagen wird. In diesem wie in jenem Fall wird man sich Irrtümern hingeben. Denn der denkende Elsaßer wird durch die Hohkönigsburg nur daran erinnert werden, daß es

1. einen Kaiser gibt, der sich zur Ausbesserung von Privateigentum von den Steuerzahlern 2 1/2 Millionen schenken läßt,
2. zwei Parlamente gibt, die diese 2 1/2 Millionen bewilligt haben,
2. Elsaß um eine schöne Ruine ärmer und eine Mißgeburt reicher ist.

Für diese Erkenntnis wird auch die Sozialdemokratie sorgen. Und das ist das Fazit, das wir ziehen.

Deutsche Politik.

Der Siegeslauf des Pluralwahlrechts.

Das Pluralwahlrecht ist das ideale Wahlrecht des industriekapitalistischen Zukunftsstaates, der politische Ausdruck einer brutalen wirtschaftlichen Tyrannei der großen Bourgeoisie. Nachdem es sich in Belgien „bewährt“ hat, droht seine Einführung unmittelbar in Sachsen, in Preußen wird die Erziehung des agrarischen Dreiklassenwahlrechts durch das bürgerliche Vierklassensystem von den Nationalliberalen eifrig betrieben, und jetzt meldet dieses seine Ansprüche auch auf das kleine Mecklenburg an, wo eine „Verfassung“ eingeführt werden soll, um die Massen desto sicherer zu unterdrücken. Wie diese Verfassung beschaffen sein soll, sagt die Chronik, die Großherzog Friedrich Franz IV. am Dienstage in Schwerin gehalten hat: Einführung einer Repräsentativ-Verfassung mit Bildung einer neuen Landesvertretung, zur Hälfte aus gewählten Vertretern der als Körperschaften des öffentlichen Rechts von Bestand bleibenden Ritter- und Landschaft, im übrigen außer einigen vom Landesherrn zu ernennenden Abgeordneten aus gewählten Vertretern, die zum kleineren Teil den einzelnen Berufsständen, zum überwiegenden Teil aber durch allgemeine indirekte Wahlen der Gesamtbevölkerung unter Trennung von Stadt und Land sowie nach Abstufung des Wahlrechts nach Bildung und Besitz zu wählen sind.

Hier tritt das Pluralwahlrecht noch in grotesker Mischung mit dem feudalistischen Prinzip der ständischen Vertretung auf. Die nächste Zeit wird die Entscheidung darüber bringen, ob das Pluralwahlrechtssystem, das jetzt von drei Seiten zugleich in Deutschland eindringt, sich auch wirklich festsetzen und behaupten kann. Gelingt ihm das, so wird es der Lebenden oder einer kommenden Generation noch einmal viel Blut kosten, es wieder zu beseitigen.

Ein konservatives Urteil über freisinnige Wahlrechtsfreundschaft.

Die „Kreuzzeitung“ schreibt: In ihren Versammlungen, Reden, Versicherungen und Forderungen betonen die Freisinnigen mit größerer oder geringerer Entschiedenheit die Einführung des Reichstagswahlrechts für die preußischen Landtagswahlen. In ihren Handlungen und Beschlüssen aber zeigen sie sich keineswegs als die unbedingten Freunde des allgemeinen Wahlrechts. Die „Kreuzzeitung“ schildert nun die bekannten Dangers Vorgänge, wo der Freisinn erst kürzlich wieder gegen die Einführung des gleichen Wahlrechts zu den Gemeindevahlen stimmte, und schließt: Dieses doppelte Gesicht zeigen die Freisinnigen auch in Berlin. Dieselben Politiker, die mit lauter Stimme die Einführung des Reichstagswahlrechts für den Landtag als eine politische Forderung erster Klasse hinstellen, verhalten sich still, oder sehr entschieden ablehnend, wo die Konsequenz dieser Forderung gezogen und das Reichstagswahlrecht auch für die Stadtverordnetenwahlen verlangt wird.

Feuerbestattung und katholische Kirche.

Mit dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Münchener Neuesten Nachrichten“ ein Schreiben des bekannten Forschungsreisenden C. Glaser, worin es heißt: Es ist seltsamerweise wenig bekannt, daß in Rom selbst die katholische Kirche dieser Frage viel weniger schroff gegenübersteht, als man sich auswärts den Anschein gibt. Auf dem großen katholischen Zentralfriedhof am Campo Verano draußen bei San Lorenzo fuori le mura findet sich ein Halbrund-Urnenraum, wo sich viele, viele — man könnte von Hunderten reden — von ganz einfachen Urnen aus roter Leinwand mit kurzen Aufschriften der Namen, Geburts- und Todesdaten finden. Ich lebe seit längerer Zeit den größten Teil des Jahres in Rom und habe am Allerheiligentag oft den Friedhof von Campo Verano gesehen. Dann besuchen die Angehörigen auch die Halle der Aschenurnen und bekränzen diese mit Blumen, ganz wie andere Leidtragende die Gräber. Es handelt sich hier also um die Asche von Katholiken, und zwar mitten auf dem größten katholischen Friedhofe von Rom. Das Krematorium befindet sich ganz nahe dabei. Dort werden die Leichen ohne Unterschied der Konfession eingeeäschert. Die Protestanten werden dann auf dem bekannten Friedhofe an der Cestiuspyramide in Gräbern beigelegt oder vielmehr, es muß ein Grab zur Beisehung der Aschenurne erworben werden. Die Asche Malwiba v. Meyensbugs z. B. befindet sich in einer Urne, die in einer Nische des Grabsteins steht. Außer bei dieser Bestattung bin ich auch bei der Beisehung der Asche des Bildhauers Josef Kopf und des Professors Labriola anwesend gewesen. Jedenfalls ist also die Leichenverbrennung von Anhängern aller Konfessionen in Rom gestattet und wird von der Kirche an dem Orte, wo das katholische Oberhaupt lebt, toleriert. Ob die Geistlichkeit sich dieser Bestattung feindlich entgegenstellt oder sie nur ignoriert, weiß ich nicht, jedenfalls aber duldet sie diese und hat ihr mitten auf ihrem Friedhofe eine einfache Halle errichten lassen.

Ausland.

Oesterreich.

Kapital und Justiz. Die immer offensichtlichere Stellungnahme der Verwaltungsbehörden und der Gerichte zugunsten des Unternehmertums in Lohnkämpfen ist durch ein in der Gewerkschaft veröffentlichtes Rundschreiben des Bundes österreichischer Industrieller schlagend beleuchtet worden. Dieser Unternehmerverband erklärt ein Streikgesetz für unnötig, da es ihm ohnehin gelingen sei, Behörden und Gerichte im Sinne der Unternehmer zu beeinflussen. Der sozialdemokratische Verband des Abgeordnetenhauses hat daraufhin an das Gesamtministerium folgende Interpellation gerichtet: „Was gedenkt die Regierung zu tun, um die Unabhängigkeit der Verwaltungsbehörden und der Gerichte gegen den Einfluß der Unternehmerorganisationen zu schützen.“

Frankreich.

Das Ergebnis der Gemeindevahlen kennzeichnet Genosse Dubraulin in der „Sumanitee“ als ein Zurückweichen der republikanischen Parteien vor den Reaktionen. Haben die Regierungs-Radikalen mit konservativer und nationalistischer Hilfe den vereinigten Sozialisten 3 Sitze in Paris entzogen, die Wiedereroberung der Großstädte Lille und Roubaix verhindert und sie in Drest und Dijon verdrängt, so ist ihnen in anderen Pariser Bezirken und

kschaftskart...
Karlsruhe...
ab 9 Uhr...
er-Verfammlung...
dnung: 1. Jänner...
ten; 2. Vorzug...
des Gemein...
Referent u. W...
er Kapazität...
nes Sommer...
§ 8 des Statu...
Bezirke wer...
fähig und p...
Die Kommiss...
aren-...
schlag...
10%...
zu lassen...
beiden un...
vor nur er...
Qualität...
chtungs...
u. bei deut...
2,24 u. 28...
u. 20 Pfg...
varen...
nische zu...
Pfg. per...
Ort...
ter-Maccar...
d 45 Pfg...
te, Gönn...
a. 60 Pfg...
1,18, 25, 30...
40 Pfg...
bst-Zuck...
zu 25...
per Pfg...
n z. 45 u. 60...
ohne St...
Dampfs...
Pfg. per...
Bienen u...
bis 85...
eles and...
zu 40, 50...
Pfg. per...
entricht...
line und...
2, 24 u. 28...
Felle...
40 Pfg...
große, mil...
und seine...
10 Pfg...
und Kakao...
2, — bis 4...
er per...
uter Käse...
icht besten...
d stets fr...
ffen u. in...
1,20, 1,30...
1,60 per...
elbe und...
ernfeise...
Pfg. per...
extra prima...
75 Pfg...
s andere...
Firma...
Ziegler...
straße 12...
glied des...
Spar-Ver...
phon 1942...
usfrauen...
ver 5 Pfg...
1,40...
r ins Haus...
esse im...
str. 88, 4...
kommt ein...
atten von...
Karlon a...
n und bei...
10 Sup...
rickenberg...
Verkauf...
erhalten...
der, Sch...
reife, Post...
Koss...
5, nächst...
68, 4...
emul, mö...
zu er...
und ab...
ja da.

Ein neues gerichtliches Nachspiel zur Hau-Affäre.

B.C. Karlsruhe, 13. Mai.

Die gestern zum Ausdruck gebrachte Vermutung, daß die... Die gestern zum Ausdruck gebrachte Vermutung, daß die...

das Zeugenverhör fortgesetzt.

Der erste Zeuge war prakt. Arzt Dr. Wlos hier. Er nahm am... Der erste Zeuge war prakt. Arzt Dr. Wlos hier. Er nahm am...

wenn er Material besitzt. — Zeuge Diez: Das Material ist... wenn er Material besitzt. — Zeuge Diez: Das Material ist...

In der am 14. Uhr wieder aufgenommenen Sitzung stellte... In der am 14. Uhr wieder aufgenommenen Sitzung stellte...

und zwar am 19., 20. und 21. Dezember. Am ersten Tage... und zwar am 19., 20. und 21. Dezember. Am ersten Tage...

Die Verteidigung war dadurch sehr erschwert. Die Verteidigung war dadurch sehr erschwert.

über die Unterbringung des Hau in eine Irrenklinik zu äußern... über die Unterbringung des Hau in eine Irrenklinik zu äußern...

Die Sitzung wurde hierauf auf 3 Uhr vertagt. Die Sitzung wurde hierauf auf 3 Uhr vertagt.

Nachmittags-sitzung.

In der am 14. Uhr wieder aufgenommenen Sitzung stellte... In der am 14. Uhr wieder aufgenommenen Sitzung stellte...

die Hau in London und zwar am 19., 20. und 21. Dezember. die Hau in London und zwar am 19., 20. und 21. Dezember.

könnte die Verteidigung führen, als ob er der Täter sei, hielt ich... könnte die Verteidigung führen, als ob er der Täter sei, hielt ich...

mit Frau Hau eine längere Unterredung

gehabt hatte. Als ich hörte, daß Beziehungen zwischen Hau... gehabt hatte. Als ich hörte, daß Beziehungen zwischen Hau...

Angaben des Zeugen Braun im Hau-Prozess.

Zeuge Diez gab dann weiter an, daß Hau ihm erklärte, um... Zeuge Diez gab dann weiter an, daß Hau ihm erklärte, um...

Olga Interesse für Karl Hau

gehabt habe. In dem Briefe war davon die Rede, daß Hau... gehabt habe. In dem Briefe war davon die Rede, daß Hau...

daß Frau Hau eifersüchtig war.

Am 13. Mai kam Frau Vina Hau zu mir. Ich sah die Frau... Am 13. Mai kam Frau Vina Hau zu mir. Ich sah die Frau...

den 16. ds., durch... durch... den 16. ds., durch... durch...

„ich werde bis dahin nicht mehr leben“.

„Geben Sie sich keine Mühe,“ sagte sie „ich werde die Verhandlung nicht erleben“.

In Paris kam es zu einem Strich.

Ich glaubte, Frau sei mit meiner Schwester, nachdem ich zu Bett gegangen, noch ausgegangen.

Dafür, daß mein Mann sie gern hat, kann sie nichts.

die Frau sich das Leben genommen

hatte. — Präsi.: Haben Sie, nachdem, was Sie gehört hatten, der Frau nicht gesagt, es läge kein Grund zur Eifersucht vor?

der Ausfluß der Eifersucht

waren? — Zeugin: Das glaube ich. — Präsi.: Können Sie mit gutem Gewissen sagen, daß an all den Dingen, die erzählt wurden, nichts ist?

Am halb 9 Uhr abends wurde die Sitzung auf Donnerstag 9 Uhr vertagt.

Rachschrist. In der heutigen Vormittagsitzung des Verzog-Prozesses bekam Fräulein Olga Molitor um halb 11 Uhr einen Ohnmachtsanfall.

Aus der Partei.

Sell i. W., 12. Mai. Am Samstag, 16. Mai, abends 8 Uhr, findet in der „Schiffstraße“ in Zell eine Wahlvereinsversammlung der hiesigen Zahlstelle statt.

Gewerkschaftliches.

Konstanz, 11. Mai. Russische Verhältnisse in Bezug auf die Behandlung der Arbeiter existieren bei der Firma L. Strohmayer.

Badische Chronik.

Freiburg.

Der Verband badischer Handwerker- und Gewerbetreibenden, e. V., ladet zur Teilnahme am ersten badischen Handwerkerkongress.

Furtwangen.

Die Mitglieder unserer Parteiorganisation werden darauf aufmerksam gemacht, daß am Samstag, 16. Mai, abends 8 Uhr, bei Engmann eine außerordentliche Mitgliederversammlung stattfindet.

Kommunales. Mitten in den Bergen liegt unser industriereiches Städtchen, das sich vor allen dadurch auszeichnet, daß es bereits an erster Stelle in puncto Steuerzahlen steht.

wodurch die Sache erledigt wurde. Hier ging also die Sache etwas rascher, als bei Graf Eulenburg.

Gaggenau, 11. Mai. Konkurrenz deutscher Automobilmotoren. Die Automobilstudien-Gesellschaft hat, wie bekannt, ein Preisauschreiben erlassen, um durch die Konkurrenz verschiedener Firmen einen für Luftschiffe geeigneten Motor ausfindig zu machen.

An dem erwähnten Preisauschreiben hat sich u. a. auch die Süddeutsche Automobilfabrik Gaggenau mit zwei Luftschiffmotoren beteiligt.

Baden-Baden, 12. Mai. In dem Selbstmord des Majors a. D. Bauer in Lichtental wird jetzt ermittelt, daß die Tat im Anschluß an einen Ausbruch mit einem Sohn Bauers geschah.

Mannheim, 13. Mai. Gestern abend hat sich der 32-jährige Betriebsingenieur Karl Bornmann, der Gatte der kürzlich durch Vergiftung aus dem Leben geschiedenen Frau, mit Opium vergiftet.

Kommunalpolitik.

Teutscheneuth, 12. Mai. Am 11. ds. Mts. fand hier eine Bürgerausschussung statt mit der Tagesordnung: Genehmigung der Pläne und Kostentoranschlag zu einem Schulhaus.

Serften, 10. Mai. Große Wohnungsnot herrscht zurzeit am hiesigen Orte. Da das Kraftwerk Wylken im Bau begriffen ist und Dertßen eine Viertelstunde entfernt liegt, ist die Wohnungsnachfrage groß und nicht mal eine einzige Wohnung frei.

Waldshut.

Gewöhnliche 175er. Heute morgen wurden wegen Vergehen gegen § 175 die hier beschäftigten Seidenweber Emil Siebeler und Jakob Keller verhaftet und ins Amtsgefängnis gebracht.

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Der Vor...
Dorer be...
Kasse zu...
Weygold...
Oberst...
werden mü...
jeden Bel...
auf die...
ngung der...
werden fei...
hörden vor...
30 000 A...
berühm...
Redner,...
nicht eben...
gepart wor...
berger ausgef...
kammerpar...
der Vor...
ngung der...
sollt die v...
kommen ge...
Reibereien...
nicht alles...
weil idealen...
was seine...
den Alten...
Schulfälle...
nicht allein...
den Behör...
M. R. A...
wegen...
durch die...
der Stadt...
46 WM...
Männern...
Dazu liefert...
Erinnerunge...
aufgezeichn...
XV. Auf d...
Abgehen...
sonders...
Wohnerschaft...
Geschäft...
rückten...
3 Uhr...
in großem...
dem, die...
verfall...
aus...
in Beweg...
Feind fest...
Befehl anzu...
alles dachte...
berühmten...
eine Freude...
in ganz...
der alte...
kommen von...
sich anse...
haben wir...
achte; es w...

7. ... und sie zur sofortigen Ausführung des Bau...

12. Mai. Die gestrige Generalversammlung der ...

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 14. Mai. Am 20. Mai.

nach dem Himmelfahrtsfeste, werden, wie wir ...

Verammlung des sozialdemokratischen Vereins.

Verammlung des sozialdemokratischen Vereins, ...

Der Hauptzeuge im Herzogprozeß.

10 Uhr früh begann gestern die Vernehmung ...

Wir verweisen auf den ausführlichen Bericht ...

Neues vom Tage.

Wiesbaden, 13. Mai. Die jugendliche Naibe am ...

Büch, 13. Mai. In dem Städtchen Mellingen hat ...

v. Wolde, ungemein hohe Anforderungen bezüglich der ...

Ein neuer Hauptprozeß.

Man wird angefaßt der langen Dauer des Herzog- ...

Feimarbeitsausstellung.

Am Sonntag, 17. d. M., werden auf Veranlassung ...

* Deutscher Städtetag. Zur Teilnahme an dem am 6. und ...

* Feuerwache. Mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an soll die ...

* Verwendung von Elektrizität. Der Stadtratsbericht ...

* Der Lauterberg. Für die Erneuerung der Holzkonstruktionen ...

* Das Programm des Thalia-Theaters (Waldstraße) bringt ...

* Falscher Verdacht. Am 11. ds. Mts., abends 6 Uhr, ...

* Unfall. Gestern nachmittag wurde Ede Erbringen- und ...

* Brand im Eisenbahnhause. Gestern Vormittag ...

... noch nicht bekannt.

Newyork, 13. Mai. Gestrige Depeschen melden die Vernichtung ...

Letzte Post. Eulenburg.

Wie die „N. Ges. N.“ mitteilt, hat eine Hausdurchsuchung ...

Eine zweite Meldung besagt: Das bei dem Zeugen Jakob ...

Der Senat des Kammergerichts lehnte den Antrag auf ...

Wie der Berliner „Lokal-Anzeiger“ erfährt, wurde der ...

Die Feuerbestattung.

München, 13. Mai. Der Münchener Magistrat hat in ...

Ruffisch.

Petersburg, 13. Mai. Auf der Nikolaibahn sind enorme ...

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangverein Saffalla.) Heute abend halb 9 Uhr ...

Wasserstand des Rheins.

Donnerstag, den 14. Mai, morgens 6 Uhr:

Geschäftliches.

Engros Julius Strauß, Karlsruhe Endetail. Kaiserstraße 189, zwischen Herren- und Waldstraße.

Abeschlag. 4 und 5, 45 u. 55, große 6, empfehlen.

Grösste Schonung der Wäsche beim Gebrauch von Dr. Thompson's SEIFENPULVER.

Stadtteil Rintheim. Einem verehrl. Publikum solwie meinen werten Freunden u. Bekannten bringe ich meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Dürkopp. Kataloge umsonst und postfrei. Dürkopp-Räder sind von absoluter Haltbarkeit.

Durlach Mittagstisch. gut und kräftig, bei mäßigem Preis, in und außer Abonnement empfiehl.

Schützenstraße 60, 3. Stock ist ein schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kinderliegewagen gut erh. ist billig zu verl.

Zentral-Verband Deutscher Brauereiarbeiter
Zahlstelle Rastatt.

Samstag den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum
Rappen

große öffentliche
Brauereiarbeiterversammlung.

Die Tagesordnung lautet:
Die Stellungnahme der Rastatter Brauereien gegen
unsern Tarifentwurf, und was wird uns der neue
Tarif bringen.

Referent: Kollege **Hilz-Karlstrube**.
Kollegen! Die Lage der Brauer, Maschinisten, Setzer, Bier-
fahrer und Hilfsarbeiter ist eine sehr traurige. Die Lohn- und
Arbeitsverhältnisse sind weit hinter anderen Orten zurück, des-
halb ist es notwendig, daß Ihr Mann für Mann in dieser Ver-
sammlung erscheint, um eure Interessen zu wahren. 2217

Der Einberufer.

Gesangverein Gleichheit

Unsere lieben Mitglieder zur Kenntnis, daß am Sonntag
den 17. Mai ein

Tanz-Ausflug

stattfindet. Abmarsch morgens punkt 9 Uhr am Durlacher Tor
über den Lurnberg durch den Ritterswald-Thomashof nach

Alein-Steinbach

in das Gasthaus „Zum Ochsen“. Abends 7 Uhr mit der
Bahn nach Karlsruhe. — Rückfahren ist mittags 1 Uhr 45 Min.
Gelegenheit geboten, mit der Bahn nachzukommen. 2218
Zur zahlreichen Beteiligung ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Seifen-Abschlag!!

gelbe Prima-Qualität
Pfund 2 Stück 23 Pfg.

Ia. weiße 2219
Pfund 2 Stück 24 Pfg.

Lugers Qualitäts-Kernseife

per Pfund 26 Pfg.

Lugers Sparkernseife

per Pfund 29 Pfg.

Philipp Luger und Filialen
Durlach.



1812

Neueste größte Kinderwagenfabrik Sachsens und
einige deutsche, welche direkt in Familien arbeiten
u. umsonst buntfarbigen Praxiscatalog Ihnen
sendet Julius Treibar, Grimma 678.

Bekanntmachung.

Nr. 5526. Die Tabelle über die für das Jahr 1907 zu er-
hebenden Beiträge zur Gebäudeversicherungskasse liegt
zur Einsicht der Gebäude-Eigentümer vom 15. bis mit 23. Mai
d. Js. im Rathaus — Zimmer Nr. 97, 3. Stock, Eingang von
der Hebelstraße — auf.
Karlsruhe, den 12. Mai 1908.

Der Bürgermeister:
Dr. Gorfmann. Weicher.

Eilt! Diese Woche den 16. Mai garantiert Ziehung!

der Grossen Badener Geldlotterie zu Gunsten des Hamilton-Palais.
3288 Bar-Gewinne M. 45.800 1. Haupt-Gewinn M. 20.000
ohne Abzug 27 Gewinne M. 11.000 3260 Gewinne M. 14.800

Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 80 Pf. empfiehlt J. Stürmer, Lotterie-Unternehmer,
Strassburg i. E., Langestr. 107
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15 und alle Losverkaufsstellen. 2096



Ohne Geld

Bügeleisen und andere anerkannt
wertvolle Gegenstände bei Benutzung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus
millionenfach erprobt.

Zum
Hausputz
Ia.
Fussbodenlack

schnell trocknend
2 Pfd.-Dose 95 Pfg.

Ia.
Bodenwische

gelb oder weiß
1/2 Pfd.-Dose 40 Pfg.
1/2 Pfd.-Dose 70 Pfg.

Fussbodenöl
„Start“

geruchlos, harzt nicht,
staubt nicht
Origin.-1/2 Literkanne
80 Pfg.

Stahlspähne

fein, mittel oder groß
1/2 Pfd.-Pat. 32 Pfg.
1/2 Pfd.-Pat. 16 Pfg.

Putztücher
— gute —
20 Pfg. 2202

Abseifbürsten

Stück 25 Pfg.

G. m. b. H.
26 eigene Verkaufsstellen
in Karlsruhe, Durlach,
Worpsdorf, Rastatt.

Malerlehrling

gegen sofortige Bezahlung u. bei
tätiger Ausbildung gesucht.
2208 Adlerstraße 28.

Schöne
2 Zimmer-Wohnung

mit Kochgas- und Wasserlosette
im Hinterhaus per 1. Juli zu
vermieten. 2160

Achtung!

Wo kauft man die besten und
billigsten Herren-, Damen- u.
Kinderstiefel, welche aus bestem
Material und guter Passform
beisammen sind? 2228

Klauprechtstraße 16
Schuhhaus Heilig

Schuhmachermeister.
Ich leihe die äußerste Garantie.
Mitglied des Rabattvereins.

Mehrere
Aushilfskellnerinnen

für jeden Sonn- u. Feiertag
für den Garten gesucht. Java-
kaffeearten sind mitzubringen.
Zu melden, heute u. morgen
Abend zwischen 5 u. 7 Uhr. 2226
Westendhalle Mühlburg.

Grosser
Abschlag.

Kernseife

in nur bester Ware
(nicht zu verwechseln mit
den billigen sogenannten
Küllseifen!)

Ia. weiße 2 St. 24 Pfg.

Ia. gelbe 2 St. 23 Pfg.

Pfannkuchseife

nur mit Pflanzenpressung,
weiße, garantiert voll-
ständig geschneitten

Pfund 26 Pfg.

Ia. Schmierseife

gelbe, Pfund 16 Pfg.

weiße, Pfund 18 Pfg.

Reisstärke

Pfund 30 Pfg.

Grème-Stärke

1/2 Carton 20 Pfg.

Crème-Farbe

Patet 10 Pfg.

Bleichsoda

1/2-Patet 8 Pfg.

Putzsteine

Stück 15 Pfg.

Schmirgel-
leimen

grob, fein oder mittel
Blatt 4 Pfg.

Putzpomade

Globus oder Amor
Dose 8 Pfg.

Panamarinde

Patet 8 Pfg. 2201

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
Telephon 460.
In den bekannten Ver-
kaufsstellen.

Bekanntmachung.

Nr. A 8370.

Die Wahl der Stadt-
verordneten betr.
Die Wahl der Stadt-
verordneten betr.
Die Wahl der Stadt-
verordneten betr.
Die Wahl der Stadt-
verordneten betr.

Freitag, den 15. Mai ds. Js. an
während 8 Tagen und zwar an den Werktagen
von vormittags 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags
7 Uhr und am Sonntag, den 17. Mai, vormittags
8 bis 12 Uhr, im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 97,
— Eingang Ecke Marktplatz und Fähringerstraße — zu
der Beteiligten öffentlich aufgelegt.

Einige Einsprüche sind innerhalb dieser Zeit
Anschlußvermeiden hier vorzubringen.

Berechtigt zur Wahl der Stadtverordneten ist jeder
Bürger, dessen Bürgerrecht nicht ruht (§ 34 der St.-O.)
Stadtbürger sind nach § 7 a der Städte-Ordnung alle
Volljährige der Rechtsfähigkeit und der bürgerlichen
befähigten männlichen, nicht im aktiven Militärdienst
Angehörigen des Deutschen Reichs, welche seit zwei Jahren
in der Stadt wohnen.

a) Einwohner des Stadtbezirks sind,
b) das 24. Lebensjahr zurückgelegt und eine selbst-
ständige Lebensstellung haben,
c) keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln
empfangen haben,
d) in einer badischen Gemeinde Gemeindeglieder zu sein
haben,
e) die ihnen obliegenden Abgaben an die Gemeinde
richtig zahlen.

Als selbständig im Sinne dieses Gesetzes werden
Personen betrachtet, welche entweder einen eigenen
Betrieb haben oder ein Gewerbe auf eigene Rechnung
betreiben oder direkten oder indirekten jährlichen
Staatsteuern mindestens 20 Mark bezahlen.

Das Bürgerrecht ruht (§ 7 d der Städte-Ordnung):
1. bei den Entmündigten, Mundtoten und Ver-
rückten, 2. infolge der Aberkennung der bürgerlichen
Ehrenrechte, während der Dauer dieses Verlustes,
3. nach eröffnetem Bankrotverfahren während der Dauer
selben und solange die Gläubiger nicht befriedigt
sind, 4. infolge des Eintritts in den aktiven Militärdienst
während der Dauer dieses Verhältnisses.

Zur I. Klasse der Wahlberechtigten gehören diejenigen,
nach dem Umlageforderungssatz für 1907 an Gemeindegeld
(einschließlich der Umlage aus Kapitalrentensteuerkapitalien)
ganzen 198 M. 50 Pf. oder mehr zu zahlen hatten; zur II. Klasse
diejenigen, welche weniger als 198 M. 50 Pf., aber mehr
als 48 M. 20 Pf. und zur III. Klasse diejenigen, welche 48 M. 20 Pf.
oder weniger zu zahlen hatten.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß
die in den Wählerlisten Eingezeichneten sich an der
Beteiligung können. Da trotz aller bei Aufstellung
der Wählerlisten angewendeten Sorgfalt einzelne
Versehen und Auslassungen kaum vermieden werden konnten,
wird die Wahlberechtigten dringend ersucht, von dem
Büreau der Listen zahlreich Gebrauch zu machen,
um die Verrückten der III. Klasse zu verzeichnen.

Die Wahlberechtigten der III. Klasse sind in
Wahlbezirken, die der III. Klasse in 4 Wahlbezirken
geteilt. Die Wählerlisten dieser beiden Klassen sind
Straßen- und Hausnummern geordnet, aufgestellt und
bis zum 30. April d. Js. beim polizeilichen
Büreau gemeldeten Wohnungsänderungen berücksichtigen.
Die Wahlberechtigten der I. Klasse sind in der
alphabetischen Reihenfolge aufgeführt.

Karlsruhe, den 12. Mai 1908.
Der Stadtrat.
Föhrenbach.

Die Fortsetzung der
Warenversteigerung

Schuhwaren, Manufakturwaren, Weißwaren, 40
Cigaretten (Sport- und andere gute Marken), findet
Donnerstag den 14. und Freitag den 15. Mai
im Auktionslokale

Hardtstr. 27

statt, wozu Kaufstiebhaber einladet
Leop. Gräber, Auktionator.
Von 9 Uhr an jeden Vormittag findet Verkauf
Versteigerungsdreien statt.

Nordland - Fahrräder

Nachschneidung
Zubehörartikel
flamend billig!
Aus bestem schwebereitem
Material hergestellt.
Deshalb weitgehendste
Garantie.

Fahrräder Doppelsattelver-
schiebung Pneumatik von 51,75
Nähmaschinen System Singer
Fußbetrieb von 41,50
Versandt nach auswärts
Kataloge gratis und
frei. 8000
Arbeiter a.
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 81/83.

Corset Ersatz
Johanna

ist unentbehrlich für Frauen u.
Mädchen welche im Erwerbs-
leben und Haushalt körperlich
tätig sind.

Per Stück f. Frauen v. M. 3.50 an
f. Mädchen v. M. 2.50 an
Alleinverkauf bei

August Schulz

Leinen- und Wäsche-
Spezialgeschäft
Herrenstr. 24. Fernspr. 1507.
Gegr. 1878. 2108

Ovalsch, gut ehalten, ca
250 bis 300 Liter
haltend, zu kaufen gesucht.
Off. unter C. F. a. d. Exped.
d. Bl. erbeten.

Wohnenstraße 11, 2. St.,
Vorberb. z. g. u. möbl. Zim.
an best. Arbeiter od. Fr. z. verm.

Mehrere
Schneider

sowohl auf Großstäd. als
auf Werkstätten, Lohnarbeit
nur beste Kräfte, für
sofort gesucht.

Spiegel u. Wels.
Quadrat-Winkelstr. 5.
freundl. möbl. Zimmer
2 Betten soz. zu verm.

Vorberb. z. g. u. möbl. Zim.
an best. Arbeiter od. Fr. z. verm.



Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer

Dr.
Bücherer